

16. Dezember 2006 – 25. Februar 2007, täglich 12.00 bis 18.30 Uhr
Eröffnung: 15. Dezember 2006, 19.00 Uhr

SEXWORK

Kunst Mythos Realität

Eine Ausstellung der NGBK in Zusammenarbeit mit dem HAUS am KLEISTPARK und dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Eine Berliner Kunstaussstellung

Ein Blick in die Kunstgeschichte zeigt, dass die Prostituierte, gern und oft als Medium genutzt worden ist, mit der (männliche) Künstler das eigene Verhältnis zum Körper der Frau, zur männlichen Sexualität oder zu gesellschaftlichen und religiösen Tabuisierungen zu erforschen versuchten. Dabei herausgekommen sind Stilisierungen von Sexarbeiterinnen zu gefallenen Engeln, zu Huren und Heiligen oder zu Beschreibungen von Prostituierten als verführerischen Frauen, denen die Männer hilflos ausgeliefert sind. Dem gegenüber steht das weit verbreitete Klischee der Darstellung der Prostituierten als Opfer. Selten bis gar nicht thematisiert wurden Freier, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und das Verhalten derer, die an der Sexarbeit verdienen. Die Ausstellung *SEXWORK Kunst Mythos Realität*, die von einer Arbeitsgruppe der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst konzipiert und realisiert wurde, versteht sich als aktueller Kommentar zum Thema Sexarbeit und versammelt künstlerische Positionen zur Prostitution, die voyeuristische Perspektiven vermeiden und das Thema in ein neues differenzierendes Licht rücken.

Anders als in der vor einem Jahr im Museum der Arbeit Hamburg eröffneten Ausstellung „Sexarbeit – Prostitution“, die sich auf die kulturhistorischen Aspekte des Arbeitsplatzes und der Lebenswelten von Prostituierten konzentrierte, zeigt die Berliner Ausstellung, wie sich zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler dem Phänomen nähern.

Das Spektrum der Themen reicht von selbstbewusster Sexarbeit bis hin zu aktuellen Formen von Arbeitsmigration, Zwangsprostitution und Sextourismus. Es geht um die

Freier ebenso wie um die Sexarbeit von Männern und Transsexuellen. Sowohl in einzelnen künstlerischen Arbeiten als auch im umfangreichen Begleitprogramm wird die Frage behandelt, ob und wie die Kunst der Komplexität des Themas in der Realität gerecht zu werden vermag. Es ist vielleicht kein Zufall, dass die Mehrheit der Kunstwerke aus den Bereichen Video, Film, Installation und Fotografie stammen. Neue künstlerische Medien eignen sich offenkundig eher als eine Bearbeitung in traditionellen Formaten. Die Ausstellung mit Arbeiten von 36 internationalen Künstlerinnen und Künstlern findet an drei Orten statt, denen unterschiedliche Schwerpunkte zugeordnet sind : In der NGBK „Selbstverständnis und Respekt“, im Haus am Kleistpark: „Klischees und Wirklichkeiten“ und im Kunstraum Kreuzberg Bethanien: „Arbeitsemigration, Trafficking, Sextourismus“. In jedem Haus gibt es außerdem einen Informationsbereich mit Erklärungen zu Begriffen, Daten und Organisationen und zur rechtlichen Situation.

Gruppen, welche die Interessen von SexarbeiterInnen vertreten, sind im „Forum Fiktion-Realität“ des Begleitprogramms eingeladen anhand konkreter Kunstprojekte der Ausstellung oder Filme aus dem Begleitprogramm , über das Verhältnis zwischen der Praxis von SexarbeiterInnen und den Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Bearbeitung nachzudenken. Weiterhin bietet das Rahmenprogramm Künstlergespräche, Vorträge und Filme zum Thema. (siehe Begleitprogramm S....)

In Kooperation mit der Grünen Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ der Humboldt Universität Berlin finden am 26. Januar 2007 Werkstattgespräche über „Zwangsprostitution, Menschenhandel und Freier“ statt. Die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück zeigt ab dem 15. Januar 2007 parallel zu SEXWORK die Werkstattausstellung „Sex-Zwangsarbeit in NS-Konzentrationslagern“.

.
Arbeitsgruppe der NGBK: Stéphane Bauer, Boris von Brauchitsch, Katharina Kaiser, Maika Leffers, Jörg Leidig, Judith Siegmund, Ulrike Solbrig.